

12.12.2018

# Tischvorlage

zu TOP 10/ 75.RR-Sitzung am 13.12.2018

## Resolution des RR Köln zum Strukturwandel im Rheinischen Revier vom 28.09.2018

- Antrag der SPD-Fraktion vom 04.12.2018
- Resolution des Regionalrates Köln;  
**ohne** Anlage des Eckpunktepapiers der  
Zukunftsregion Rheinisches Revier (ZRR)
- gemeinsamer Antrag der CDU-, SPD- und  
FDP/FW-Fraktion vom 12.12.2018



An die Geschäftsstelle  
des Regionalrates Düsseldorf  
Herrn Carsten Kießling  
Cecilienallee 2  
40474 Düsseldorf

04.12.2018

**Antrag der SPD Regionalratsfraktion im Regionalrat Düsseldorf für die Sitzung des Regionalrates am 13.12.2018 zum TOP 10 „Resolution des Regionalrates Köln zum Strukturwandel im Rheinischen Revier“**

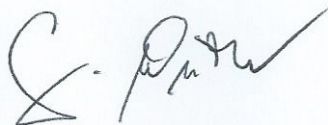
1. Der Regionalrat Düsseldorf unterstützt die Resolution des Regionalrates Köln vom 28. September 2018 und macht sie sich zu eigen.
2. Der Regionalrat Düsseldorf begrüßt die „Eckpunkte eines Wirtschafts- und Strukturprogramms“ der Zukunftsagentur Rheinisches Revier und fordert die Bezirksregierung auf, diese im Planungsausschuss darzustellen. Dazu soll der Geschäftsführer der Zukunftsagentur Rheinisches Revier eingeladen werden.
3. Der Regionalrat Düsseldorf fordert die Bezirksregierung auf, die Themen des Strukturwandels im Planungsausschuss darzustellen und zu beraten.

**Begründung:**

Erhebliche Teile des Rheinischen Reviers liegen im Regierungsbezirk Düsseldorf. Durch die Besonderheiten des Bergrechts angesiedelt bei der Bezirksregierung Arnsberg, sowie der Zuständigkeit des Braunkohleausschusses bei der Bezirksregierung Köln, wurden Themen der Braunkohleplanung, Umsiedlung, Verkehrs- und Infrastruktur im Rheinischen Revier nicht im Regionalrat Düsseldorf beraten. Durch politischen Rahmensetzungen und Entscheidungen in Berlin, insbesondere durch die Einrichtung der Kommission „Wachstum, Strukturwandel, Beschäftigung“ mit dem Auftrag, ein Enddatum für die Braunkohleverstromung vorzuschlagen sowie ein Programm für die Bewältigung des Strukturwandels zu erarbeiten, wird es dringend notwendig, dass der Regionalrat Düsseldorf sich mit dem Thema befasst.

Insbesondere die Kommunen Mönchengladbach, Jüchen, Grevenbroich und Rommerskirchen stehen vor großen- auch räumlichen- Herausforderungen. Die Auswirkungen der Entscheidungen in Berlin auf Industrie und Wirtschaft unserer Region, die Bedeutung des Wertschöpfungsfaktors Energie für unseren Raum unterstreichen diese Notwendigkeit. Themen wie neue Flächen für Wohnen, Gewerbe und Industrieentwicklung, Sonderfördergebiet Rheinisches Revier oder Sonderverkehrswegeplan und gute Infrastruktur eröffnen Chancen für die gesamte Planungsregion und müssen als regionales Gesamtkonzept verstanden werden.

Mit freundlichem Gruß

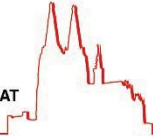
A handwritten signature in black ink, appearing to read 'G. Wurm', written on a light blue background.

Günter Wurm  
Fraktionsvorsitzender

Rainer Thiel  
Planungspolitischer Sprecher



**CDU** REGIONALRAT  
KÖLN



**Freie  
Demokraten**  
Fraktion im  
Regionalrat Köln **FDP**

im Regionalrat Köln

An den Vorsitzenden  
des Regionalrates  
des Regierungsbezirkes Köln  
Herrn Rainer Deppe MdL

Fraktionsvorsitzender  
Stefan Götz, CDU

Tel.: 0221/ 1395446 Telefax: 0221/ 1395451  
E-Mail: info@cdu-regionalrat-koeln.de

Fraktionsvorsitzender  
Gerhard Neitzke  
Tel.: 0221/ 1301507 Telefax: 02273/ 914794  
E-Mail: info@spd-regionalrat-koeln.de

Fraktionsvorsitzender  
Reinhold Müller, FDP  
Tel.: 0221 / 253726  
E-Mail: info@fdp-regionalrat-koeln.de

Köln, 25. September 2018

**18. Sitzung des Regionalrates des Regierungsbezirkes Köln am 28. September 2018**  
hier: Antrag gem. § 11 der Geschäftsordnung des Regionalrates Köln

Sehr geehrter Herr Deppe,

wir bitten Sie, folgenden Antrag in die Tagesordnung der nächsten Sitzung des Regionalrates Köln am 28. September 2018 aufzunehmen:

**Resolution des Regionalrates Köln  
zum Strukturwandel im Rheinischen Revier**

1. Der Regionalrat Köln unterstützt die Eckpunkte eines Wirtschafts- und Strukturprogramms der Zukunftsagentur Rheinisches Revier.
2. Der Umbau des Rheinischen Reviers in eine zukunftsfähige Region ist der größte Transformationsprozess der nächsten Jahrzehnte in Europa, der nur durch massiven Einsatz von Investitionen in den räumlichen Umbau und in zukunftsfähige Infrastrukturen bewältigt werden kann.

Der Regionalrat Köln fordert die Bundesregierung und das Land Nordrhein-Westfalen auf, die Region bei der Bewältigung dieser Herausforderung aktiv zu unterstützen und die erforderlichen finanziellen Mittel, insbesondere für den Um- und Ausbau der Infrastrukturen, als Vorleistung zur Gestaltung des wirtschaftsstrukturellen und räumlichen Wandels bereitzustellen. Dies ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die einer langfristigen Begleitung und Ausstattung bedarf.

In der Kommission für Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung werden zurzeit grundlegende Weichen für die Bewältigung des Strukturwandels im Rheinischen Revier gestellt.

Dies nimmt der Regionalrat zum Anlass, ein klares Signal an die Mitglieder der Kommission, an die Bundesregierung und das Land Nordrhein-Westfalen zu richten, die Region bei dieser immensen Herausforderung aktuell und langfristig aktiv zu unterstützen und die erforderlichen finanziellen Mittel bereitzustellen.

Das Rheinische Revier ist in seiner räumlichen Ausdehnung und durch die Braunkohlenutzung geprägten Charakter einzigartig in Europa. Dabei führen die gewaltigen Veränderungen im Rheinischen Revier nicht nur zu großen Herausforderungen für die zukünftige Entwicklung, sondern beinhalten auch die einmalige Chance einer zukunftsfähigen Neuordnung des Raumes. Dies kann nur in gemeinsamer Verantwortung und mit enormen Anstrengungen in räumlicher, inhaltlicher und finanzieller Hinsicht gelingen.

Dabei gilt es, über investive Vorleistungen in die Infrastrukturen, die Voraussetzungen zur Bewältigung des wirtschaftlichen und räumlichen Strukturwandels zu schaffen.

Dieser Herausforderung ist sich die Region bewusst und unterstützt mit den beigefügten „Eckpunkte eines Wirtschafts- und Strukturprogramms“ der Zukunftsagentur Rheinisches Revier einen ersten regional abgestimmten Strategieansatz für das Rheinische Revier.

Das Revier ist eine sehr dynamische Region, die in den letzten Jahrzehnten vom Wandel durch den Braunkohletagebau geprägt war. Mit dem Strukturprogramm soll die Transformation zu einer Modellregion mit zukunftsfähiger Wirtschafts-, Siedlungs-, Verkehrs- und Freiraumentwicklung gestaltet werden.

Die wesentlichen Ziele und Konzepte des Rheinischen Zukunftsreviers werden in vier Zukunftsfeldern gebündelt:

### 1. Energie und Industrie

Das Energierevier der Zukunft verknüpft und beantwortet die zukünftigen Herausforderungen einer klimafreundlichen Energiewende aus der Perspektive der Verbraucher/Nutzer und Hersteller von Energie und Mobilität.

### 2. Raum und Infrastruktur

Über Jahrzehnte verhinderten die großen Tagebaue mit ihrer Barrierewirkung eine zusammenhängende Entwicklung des Raumes und die Herausbildung von vernetzten Infrastrukturen. Bei der Gestaltung eines integrierten räumlichen Zukunftsbildes ist der massive Ausbau geeigneter Verkehrsinfrastrukturen erforderlich, um den Raum zu erschließen und an die großen Ballungszentren Köln, Düsseldorf, Mönchengladbach und Aachen optimal anzubinden, sowie die zentrale Lage an den Korridoren der internationalen Güterverkehrsströme zu nutzen. Hier bietet sich die einmalige Chance der Entwicklung und Erprobung innovativer Technologien zur Gestaltung einer klimaneutralen und multimodalen Mobilität.

Das Rheinische Revier ist in den kommenden Jahrzehnten die größte Landschaftsbaustelle Europas. Es gilt, diesen räumlichen Wandel so zu gestalten, dass neue Standortqualitäten für Wohnen und Arbeiten entstehen. Hierfür braucht es zukunftsweisende Konzepte und weitreichende öffentliche Investitionen in den Umbau des Raumes.

Zudem erfordert die Gestaltung einer zukunftsfähigen Wirtschaftsregion neben der Weiterentwicklung bergbaubedingter Industrieflächen eine Standortprofilierung für regional abgestimmte übergeordnete Flächenentwicklungen.

### 3. Innovation und Bildung

Durch Einbindung der Innovations- und Wertschöpfungspfade der vorhandenen exzellenten Hochschul- und Forschungseinrichtungen soll ein InnovationsREVIER geschaffen werden. Wesentliche Bausteine sind u.a. Schaffen von Räumen für eine wegweisende Gründungskultur, verstärkte Anwendungsorientierung der Forschung und Entwicklung in der regionalen Wirtschaft und Profilierung einer zukunftsorientierten Aus- und Weiterbildungskultur.

### 4. Ressource und Agrobusiness

Hier wird das strategische Ziel verfolgt, das Rheinische Revier schrittweise zu einer Modellregion möglichst geschlossener Stoffkreisläufe zu entwickeln. Mit der Entwicklung einer Agrobusiness-/Bioökonomie Region sollen die optimalen Voraussetzungen der landwirtschaftlichen Produktions- und Distributionsbedingungen (hohe Bodenqualität, Nähe zu Großstädten) zum Aufbau einer regionalen Wertschöpfungskette eingebunden werden.

Der Regionalrat Köln sieht in den Eckpunkten eines regional abgestimmten Wirtschafts- und Strukturprogramms der Zukunftsagentur Rheinisches Revier die

richtige Weichenstellung zur Bewältigung des Strukturwandels. Dieser muss von einem massiven Einsatz von Investitionen in den Raum, in zukunftsfähige Infrastrukturen, Bildung und Innovation begleitet werden.

Der Regionalrat ist sich seiner Verantwortung zur Gestaltung des Strukturwandels bewusst und bringt seinen Beitrag bei der aktuell im Prozess befindlichen Überarbeitung des Regionalplanes ein.

Regionale Wirtschaftsstandorte:

Wir werden die räumlichen Erfordernisse für einen erfolgreichen Strukturwandel in dem zukünftigen Regionalplan abbilden und der Sonderstellung des Rheinischen Reviers bei der Ausweisung zusätzlicher Industrie- und Gewerbegebiete gerecht werden (LEP Entwurf Grundsatz 5-4 Strukturwandel in Kohleregionen).

Hierzu müssen in regionaler Abstimmung qualifizierte Standorte benannt und inhaltlich profiliert werden. Neben den einzelnen kommunalen Gewerbe- und Industriegebieten sollen diese Standorte die national bis international wirksamen Motoren einer modellhaft entwickelten Wirtschaftsregion der Zukunft darstellen.

Ebenso bedeutend wie die räumliche Bündelung von strukturwirksamen Kernstandorten ist deren inhaltliche Profilierung und Qualifizierung. Hier gilt es, modellhafte Konzepte für eine Wirtschaft der Zukunft mit experimentellen Ansätzen zu Infrastruktur, Mobilität, Nutzungsvielfalt und – dichte sowie klima- und raumverträglichen Inanspruchnahme der Ressource Boden zu erproben.

Siedlungsentwicklung

Bei der Entwicklung des Regionalplanes werden wir die Potentiale des Rheinischen Reviers als Entlastungsraum für die naheliegenden Zentren einbeziehen.

Freiraum gestalten:

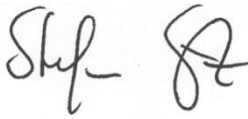
Der Regionalplan soll ein zusammenhängendes Freiraumsystem sichern und die Entwicklung zu einer klimawandelresilienten Folgelandschaft mit hoher regionaler Wertschöpfung ermöglichen. Dieses soll den geeigneten Rahmen bereiten, um die im Strukturkonzept aufgeführten Impulse für neue Wertschöpfungsketten im Einklang mit den Anforderungen an ein Freiraumsystem mit hoher Lebens- und Erholungsqualität umzusetzen.

Der Ausstieg aus der Braunkohleverstromung ist nicht nur eine regionale, sondern vor allem eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die auf Bundes- und Landesebene entsprechend mit gestaltet werden muss. Der Umbau zu einer Region der Zukunft mit modellhaften Ansätzen einer verantwortungsvollen Wirtschafts- und Raumentwicklung ist ein dynamischer Entwicklungsprozess über einen langen Zeitraum, der nur mit einem massiven Einsatz von Investitionen gelingen kann.

Deshalb fordert der Regionalrat die Bundesregierung und das Land Nordrhein-Westfalen auf, die Region bei der Bewältigung dieser Herausforderung aktiv zu

unterstützen und die erforderlichen finanziellen Mittel bereitzustellen. Dies bedarf einer langfristigen Begleitung und Ausstattung.

Mit freundlichen Grüßen



**Stefan Götz**  
(Fraktionsvorsitzender)



**Gerhard Neitzke**  
(Fraktionsvorsitzender)



**Reinhold Müller**  
(Fraktionsvorsitzender)





## FRAKTIONEN DES REGIONALRATES DÜSSELDORF

### Fraktionen im Regionalrat Düsseldorf

Herrn Regionalratsvorsitzenden  
Hans-Jürgen Petrauschke  
c/o Rhein-Kreis Neuss  
Lindenstr. 2  
41515 Grevenbroich

Der Geschäftsführer  
Dirk Brügge  
Lindenstr. 2  
D-41515 Grevenbroich  
Tel. 02181/601-1020

Der Geschäftsführer  
Klaus Bechstein  
An der Lehmkuhl 2  
47495 Rheinberg  
Telefon: 02843-3408

Der Geschäftsführer  
Jörn Suika  
Kölner Str. 8  
D-42651 Solingen  
Tel. 0202/2570614

12.12.2018

Sehr geehrter Herr Petrauschke,

wir bitten Sie, folgenden Antrag unter TOP 10 der nächsten Sitzung des Regionalrates Düsseldorf am 13. Dezember 2018 zu behandeln und zur Abstimmung zu stellen:

I. Der Regionalrat beschließt die nachfolgende Resolution:

### **„Resolution des Regionalrates Düsseldorf zum Strukturwandel im Rheinischen Revier**

1. Der Regionalrat Düsseldorf unterstützt die Eckpunkte eines Wirtschafts- und Strukturprogramms der Zukunftsagentur Rheinisches Revier.

2. Der Umbau des Rheinischen Reviers in eine zukunftsfähige Region ist der größte Transformationsprozess der nächsten Jahrzehnte in Europa, der nur durch massiven Einsatz von Investitionen in den räumlichen Umbau und in zukunftsfähige Infrastrukturen bewältigt werden kann.

Die Wirtschaft im Rheinischen Revier ist stark von mittelständischen, aber im Wesentlichen auch von energieerzeugenden und energieintensiven Unternehmen geprägt. Neben den direkt mit der Energieerzeugung befassten Unternehmen (Braunkohlentagebau und Kraftwerkspark) haben sich hier überdurchschnittlich viele energieintensive Unternehmen angesiedelt die in Wertschöpfungsketten mit einander verbunden sind. Diese Verbundstruktur ist ein Alleinstellungsmerkmal des Rheinischen Reviers und ein Fundament für den Erfolg des Wirtschaftsraumes.

Der Regionalrat Düsseldorf fordert die Bundesregierung und das Land Nordrhein-Westfalen auf, die Region bei der Bewältigung dieser Herausforderung aktiv zu unterstützen und die erforderlichen finanziellen Mittel, insbesondere für den Um- und Ausbau der Infrastrukturen, als Vorleistung zur Gestaltung des wirtschaftsstrukturellen und räumlichen Wandels bereitzustellen. Dies ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die einer langfristigen Begleitung und Ausstattung bedarf und nicht zu Lasten anderer, noch im Strukturwandel befindlichen Regionen NRWs gehen darf.

In der Kommission für Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung werden zurzeit grundlegende Weichen für die Bewältigung des Strukturwandels im Rheinischen Revier gestellt. Dies nimmt der Regionalrat zum Anlass, ein klares Signal an die Mitglieder der Kommission, an die Bundesregierung und das Land Nordrhein-Westfalen zu richten, die Region bei dieser immensen Herausforderung aktuell und langfristig

aktiv zu unterstützen und die erforderlichen finanziellen Mittel bereitzustellen, um bei der Weichenstellung die Bedeutung der energieintensiven Industrien und der implementierten Wertschöpfungsketten für die Wirtschaft in der Bundesrepublik Deutschland zu berücksichtigen und einer dauerhaft verfügbaren und sicheren Energieversorgung zu international wettbewerbsfähigen Preisen eine hohe Priorität einzuräumen. Das Rheinische Revier ist in seiner räumlichen Ausdehnung und durch den durch die Braunkohlenutzung geprägten Charakter einzigartig in Europa. Dabei führen die gewaltigen Veränderungen im Rheinischen Revier nicht nur zu großen Herausforderungen für die zukünftige Entwicklung, sondern beinhalten auch die einmalige Chance einer zukunftsfähigen Neuordnung des Raumes. Dies kann nur in gemeinsamer Verantwortung und mit enormen Anstrengungen in räumlicher, inhaltlicher und finanzieller Hinsicht gelingen. Dabei gilt es, über investive Vorleistungen in die Infrastrukturen, die Voraussetzungen zur Bewältigung des wirtschaftlichen und räumlichen Strukturwandels zu schaffen.

Dieser Herausforderung ist sich die Region bewusst und unterstützt mit den beigefügten „Eckpunkten eines Wirtschafts- und Strukturprogramms“ der Zukunftsagentur Rheinisches Revier einen ersten regional abgestimmten Strategieansatz für das Rheinische Revier.

Das Revier ist eine sehr dynamische Region, die in den letzten Jahrzehnten vom Wandel durch den Braunkohletagebau geprägt war. Mit dem Strukturprogramm soll die Transformation zu einer Modellregion mit zukunftsfähiger Wirtschafts-, Siedlungs-, Verkehrs- und Freiraumentwicklung gestaltet werden.

Die wesentlichen Ziele und Konzepte des Rheinischen Zukunftsreviers werden in vier Zukunftsfeldern gebündelt:

### **1. Energie und Industrie:**

Das Energierevier der Zukunft verknüpft und beantwortet die zukünftigen Herausforderungen einer klimafreundlichen Energiewende aus der Perspektive der Verbraucher/Nutzer und Hersteller von Energie und Mobilität. Es sichert insbesondere die Wettbewerbsfähigkeit der energieintensiven Industrie der Region. Daher ist einer dauerhaft verfügbaren und sicheren Energieversorgung zu international wettbewerbsfähigen Preisen eine hohe Priorität einzuräumen.

### **2. Raum und Infrastruktur:**

Über Jahrzehnte verhinderten die großen Tagebaue mit ihrer Barrierewirkung eine zusammenhängende Entwicklung des Raumes und die Herausbildung von vernetzten Infrastrukturen. Bei der Gestaltung eines integrierten räumlichen Zukunftsbildes ist der massive Ausbau geeigneter Verkehrsinfrastrukturen erforderlich, um den Raum zu erschließen und an die großen Ballungszentren Köln, Düsseldorf, Mönchengladbach und Aachen optimal anzubinden, sowie die zentrale Lage an den Korridoren der internationalen Güterverkehrsströme zu nutzen. Hier bietet sich die einmalige Chance der Entwicklung und Erprobung innovativer Technologien zur Gestaltung einer klimaneutralen und multimodalen Mobilität.

Das Rheinische Revier ist in den kommenden Jahrzehnten die größte Landschaftsbaustelle Europas. Es gilt, diesen räumlichen Wandel so zu gestalten, dass neue Standortqualitäten für Wohnen und Arbeiten entstehen. Hierfür braucht es zukunftsweisende Konzepte und weitreichende öffentliche Investitionen in den Umbau des Raumes.

Zudem erfordert die Gestaltung einer zukunftsfähigen Wirtschaftsregion neben der Weiterentwicklung bergbaubedingter Industrieflächen eine Standortprofilierung für regional abgestimmte übergeordnete Flächenentwicklungen.

### **3. Innovation und Bildung:**

Durch Einbindung der Innovations- und Wertschöpfungspfade der vorhandenen exzellenten Hochschul- und Forschungseinrichtungen soll ein InnovationsREVIER geschaffen werden. Wesentliche Bausteine sind u.a. Schaffen von Räumen für eine wegweisende Gründungskultur, verstärkte Anwendungsorientierung der Forschung und Entwicklung in der regionalen Wirtschaft und Profilierung einer zukunftsorientierten Aus- und Weiterbildungskultur.

#### **4. Ressource und Agrobusiness:**

Hier wird das strategische Ziel verfolgt, das Rheinische Revier schrittweise zu einer Modellregion möglichst geschlossener Stoffkreisläufe zu entwickeln. Mit der Entwicklung einer Agrobusiness-/Bioökonomie Region sollen die optimalen Voraussetzungen der landwirtschaftlichen Produktions- und Distributionsbedingungen (hohe Bodenqualität, Nähe zu Großstädten) zum Aufbau einer regionalen Wertschöpfungskette eingebunden werden.

Der Regionalrat Düsseldorf sieht in den Eckpunkten eines regional abgestimmten Wirtschafts- und Strukturprogramms der Zukunftsagentur Rheinisches Revier die richtige Weichenstellung zur Bewältigung des Strukturwandels. Dieser muss von einem massiven Einsatz von Investitionen in den Raum, in zukunftsfähige Infrastrukturen, Bildung und Innovation begleitet werden.

Der Regionalrat Düsseldorf ist sich seiner Verantwortung zur Gestaltung des Strukturwandels bewusst und wird seinen Beitrag durch entsprechende themenbezogene Änderungen des Regionalplanes Düsseldorf (RPD) leisten. Diese können die Schaffung von mehr Wohnraum durch zusätzliche Allgemeine Siedlungsbereiche, mehr Wirtschaftsflächen durch zusätzliche Gewerbe- und Industrieansiedlungsbereiche, sowie Neudarstellungen von Verkehrsinfrastrukturen für Straßen und Schienen aber auch von regionalen Freiraumstrukturen betreffen, die durch Fach- und Bauleitplanungen konkretisiert werden können.

##### **Regionale Wirtschaftsstandorte:**

Der Regionalrat Düsseldorf wird die räumlichen Erfordernisse für einen erfolgreichen Strukturwandel in den vorgenannten Regionalplanänderungsverfahren auf der Grundlage von noch zu erarbeitenden Konzepten abbilden und der Sonderstellung des Rheinischen Reviers gerecht werden (LEP Entwurf Grundsatz 5-4 Strukturwandel in Kohleregionen). Hierzu müssen in regionaler Abstimmung qualifizierte Standorte, Infra- und Freiraumstrukturen benannt und inhaltlich profiliert werden. Neben den einzelnen kommunalen Gewerbe- und Industriegebieten sollen diese Standorte die national bis international wirksamen Motoren einer modellhaft entwickelten Wirtschaftsregion der Zukunft darstellen. Ebenso bedeutend wie die räumliche Bündelung von strukturwirksamen Kernstandorten ist deren inhaltliche Profilierung und Qualifizierung. Hier gilt es, modellhafte Konzepte für eine Wirtschaft der Zukunft mit experimentellen Ansätzen zu Infrastruktur, Mobilität, Nutzungsvielfalt und -dichte sowie klima- und raumverträglichen Inanspruchnahme der Ressource Boden zu erproben. Der Regionalrat Düsseldorf wird ein besonderes Augenmerk auf die energieintensive Industrie, insbesondere Papier-, Chemie-, Glas-, Stahl-, Aluminium- und weitere Metallindustrie sowie Nahrungs- und Futtermittelindustrie legen.

##### **Siedlungsentwicklung:**

Bei der Änderung des Regionalplanes wird der Regionalrat Düsseldorf die Potentiale des Rheinischen Reviers als Entlastungsraum für die naheliegenden Zentren einbeziehen.

##### **Freiraum gestalten:**

Der Regionalplan sichert ein zusammenhängendes Freiraumsystem. Der Regionalrat Düsseldorf wird in den vorgenannten Änderungsverfahren die Entwicklung zu einer klimawandelresilienten Folgelandschaft mit hoher regionaler Wertschöpfung ermöglichen. Dieses soll den geeigneten Rahmen bereiten, um die im Strukturkonzept aufgeführten Impulse für neue Wertschöpfungsketten im Einklang mit den Anforderungen an ein Freiraumsystem mit hoher Lebens- und Erholungsqualität umzusetzen.

Der Ausstieg aus der Braunkohleverstromung ist nicht nur eine regionale, sondern vor allem eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die auf Bundes- und Landesebene entsprechend gestaltet und werden muss. Der Umbau zu einer Region der Zukunft mit modellhaften Ansätzen einer verantwortungsvollen Wirtschafts- und Raumentwicklung ist ein dynamischer Entwicklungsprozess über einen langen Zeitraum, der nur mit einem massiven Einsatz von Investitionen gelingen kann. Deshalb fordert der Regionalrat die Bundesregierung und das Land Nordrhein-Westfalen auf, die Region bei der Bewältigung dieser Herausforderung aktiv zu unterstützen und die erforderlichen finanziellen Mittel bereitzustellen. Dies bedarf einer langfristigen Begleitung und Ausstattung.“

- II. Der Regionalrat Düsseldorf fordert die Bezirksregierung auf, die Eckpunkte des Wirtschafts- und Strukturprogramms der Zukunftsagentur Rheinisches Revier im Strukturausschuss vorzustellen und dazu den Geschäftsführer der Zukunftsagentur Rheinisches Revier einzuladen.
- III. Der Regionalrat Düsseldorf fordert die Bezirksregierung auf, die Themen des Strukturwandels fortlaufend im Strukturausschuss darzustellen und zu beraten.

Mit freundlichen Grüßen

Unterschrift der Fraktionsvorsitzenden, die den Antrag tragen.



Dirk Brügge  
Geschäftsführer  
der CDU-Fraktion

gez.  
Rolf Hornbostel  
für die  
der SPD-Fraktion

gez.  
Jörn Suika  
Geschäftsführer  
der FDP/FW-Fraktion